

## Neu anfangen

**Predigtmeditation zu Genesis 32, 22-32 am Sonntag, 1. März 2015**

**Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust**

*„Neu anfangen?“ - Kann man das einfach so? Wir haben heute durch die Erfahrungsberichte von zwei Menschen gehört, wie sie Neuanfänge in ihrem Leben gemacht haben und wie sie in diesen Krisenzeiten gekämpft, gehofft und geglaubt haben. Wir haben gehört, wie Gott ihnen auch in diesen Zeiten neu begegnet ist.*

*Dieses Buch- die Bibel- ist voll von solchen Geschichten und von Erfahrungen. Da ist von Gottes Neuanfang berichtet, nachdem Adam und Eva durch ihre Sünde alles vermasselt haben. Da wird uns von Gottes Bund mit Noah und von dem Neuanfang nach der Sintflut erzählt. Wir lesen von den Neuanfängen im Leben einzelner Menschen und in der Geschichte des Volkes Israel. Wir lesen von dem neuen Bund, den Gott allen Menschen in Christus anbietet. Gott ist ein Gott der Neuanfänge- auch in Deinem Leben!*

*„ Neu anfangen!“ da leuchtet für uns Christen die Ostererfahrung schon auf- in aller Zeit der Krise, der Durchkreuzungen unseres Lebens. Dann, wenn wir wie Jesus zunächst in aller Gottesdämmerung seufzen: „ Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“, und dann doch glaubend bekennen: „Es geht weiter!“ Gott hat Jesus nicht verlassen. Er ist mit hineingegangen in den Tod, in die Dunkelheit, in die Ohnmacht und hat dort seine Macht und sein Licht aufleuchten lassen. Christus ist auferstanden! Wenn das nicht über aller Passion unseres Lebens wie ein heller Morgen aufleuchtet, dann haben wir als Christen in dieser Welt keine Botschaft mehr! Gott ist ein Gott der Neuanfänge! Er lässt uns nicht los!*

*Mit diesem Gott, der uns besser kennt als wir uns selber kennen, wird aus unseren Schlusspunkten ein Doppelpunkt. Gott fängt neu mit uns an, wenn wir meinen, seine Macht sei am Ende. So will er uns auch heute in diesem Gottesdienst berühren. Ja, wir wollen ihm begegnen. Aus der Nacht wird ein neuer Morgen.*

*Ich werde heute keine Lehrpredigt halten. Ich will uns aber eine Person aus der Bibel vorstellen, die auch völlig allein in einer Nachterfahrung von Gott berührt wurde und aus dieser Erfahrung als ein neuer Mensch herausging in das aufgehende Morgenlicht. Es handelt sich um Jakob.*

*Ich habe versucht, mich in die Gedanken und Erfahrungen von Jakob hineinzudenken, hineinzufühlen. Dabei ist mir dieser lebendige Gott auch neu begegnet: Dieser Gott, für den es nie zu spät ist; der uns nachgeht, wenn wir uns geradezu wie kleine bockige Zicken von ihm abwenden und dabei in eine Gefühlsmischung aus Wut, Anklage und Angst ihm gegenüber abrutschen. Dieser lebendige Gott kannte auch Jakob. Der „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ ist ja kein anderer Gott als der, der uns in Jesus Christus endgültig sein Angesicht offenbart hat.*

*Bevor ich uns nun gleich in einer Predigtmeditation in der Rolle des Jakob anspreche, will ich uns kurz über den Kontext dieser Lebenserfahrung etwas sagen. Wer war dieser Jakob?*

*Von einem ganz starken Neuanfang im Leben von Jakob spricht die Erzählung im 32. Kapitel des Buches Genesis im Alten Testament. Jakob war aus seiner Heimat weggegangen, weil er unter höchst unredlichen Umständen seinen Bruder Esau um den Segen betrogen hatte, den ein Vater dem Erstgeborenen kurz vor seinem Tod spendete. Und auch seinen alten und fast erblindeten Vater Isaak hat er hinters Licht geführt und ihm vorgegaukelt, er sei Esau – und so den Segen erschlichen.*

*Noch am gleichen Tag muss er vor dem Zorn seines Bruders Esau fliehen. Er geht zu entfernten Verwandten. Dort heiratet er die beiden Töchter seines Onkels Laban: Lea und Rahel. Er wird von diesem betrogen und betrügt auch selbst seinen Onkel. Alles in allem eine verworrene Geschichte voll von krummen Touren Jakobs. Durch Betrug und Hochmut demolierter Segen!*

*Nach zwanzig Jahren kommt es zum endgültigen Bruch mit Laban und Jakob macht sich auf den Weg zurück in seine Heimat – zu Esau. Er weiß ganz genau, was er mit seinen Betrügereien angerichtet hat und ist daher voll Furcht vor der Reaktion seines Bruders. Hat er doch erfahren, dass Esau ihm mit 400 Mann entgegenzieht – um Vergeltung zu üben oder zur Begrüßung? Jakob ist sich unsicher, voller Angst.*

*Schließlich erreicht er den Grenzfluss Jabbok im östlichen Jordanland. Diese Grenze muss er mit seiner Familie noch überscheitern, um Esau zu treffen. Jakob bringt seine Familie und seine gesamte Habe durch eine Furt ans gegenüberliegende Ufer hinüber. Er bleibt zurück. Er ist am Ende- oder ist es ein Neuanfang?*

*Doch stellen wir uns einmal vor, er würde heute in diesem Gottesdienst zu uns von seiner Erfahrung berichten. Er würde seinen Arm um Dich legen und sagen: „Neu anfangen? – Das gehört zu meinem Leben. Ich musste es lernen, dass Gott für mich kämpft. Er lässt mich nicht los- auch Dich nicht!“*

**Ich bin Jakob- ich kämpfe**

**Jakob blieb die Nacht über am Lagerplatz, während die Herden, die er als Geschenk für seinen Bruder bestimmt hatte, vorauszogen.**

**Mitten in der Nacht stand Jakob auf und nahm seine beiden Frauen und die beiden Nebenfrauen und seine elf Söhne und brachte sie an einer seichten Stelle über den Jabbok; auch alle seine Herden brachte er über den Fluss. Nur er allein blieb zurück.**

**(Genesis 32,22-25a)**

„ Das kriegen wir schon irgendwie hin!“ So hat es meine Mutter mir gesagt und ich dachte, ich könnte mir den Segen Gottes erschleichen.

Doch mein ganzes Leben ist in Wirklichkeit eine einzige Quälerei; ein Kampf, der nicht enden will. Versteh mich richtig: Ich bin kein Kämpfer, so wie man ihn sich vielleicht vorstellt. Ich bin kein Muskelprotz, auch geistlich nicht.

Warum habe ich mich nur auf Gott eingelassen? Was habe ich davon? Das viele Beten, das Opfern? Wer ist dieser Gott, wenn doch alles in meinem angeblich so gesegneten Leben so entsetzlich aus dem Ruder läuft?

„Das kriegen wir schon irgendwie hin!“ das sagte auch Laban, mein Onkel. 14 lange Jahre habe ich bei ihm geackert und gearbeitet, nur um etwas Glück und Segen zu bekommen. Ja, schließlich brachte ich es zu Wohlstand! Tolle Familie- Söhne- Reichtum. Alles da! Aber eine einzige Plackerei! Ein Kampf! Ich hatte immer mehr und fühlte mich doch so verlassen.

Da war die große Lebenslüge. Mit meinem Bruder Esau hatte ich über 20 Jahre nicht mehr gesprochen. Mit meinem leiblichen Bruder! Völlig zerstritten. So kann es doch nicht weitergehen, oder?

„Das kriegen wir schon irgendwie hin!“ Aber wie? Wieder mit Betrug, mit schlaunen Tricks? Ich bin ja nicht dumm, ich bin ganz schön clever! Einige bewundern mich dafür sogar! „Der Jakob, der kriegt das schon hin!“

Und dann kämpfe ich. Dann trickse ich. Ständig habe ich den Eindruck, dass ich an Grenzen komme. So als wollte Gott mich austricksen? „Jakob!“ -mein Name ist wie ein Programm. Er bedeutet so viel wie „Trickser“, „Täuscher“, „Betrüger“. Ja, ich kann Leute blenden mit Worten, mit Ideen, mit einem strahlenden Gesicht. Aber da drinnen, da ist es leer.

Ich muss diese Sache mit meinem Bruder in Ordnung bringen, das weiß ich, - sonst finde ich keine Ruhe. Ist doch eine tolle Idee- ich „bestechte ihn mit Geschenken!“ – Doch....meine Angst sticht in mir. Sie sticht in mein Herz, in meine Seele, in meinen Geist, in meinen Körper.

Ich würde alles geben, um neu anzufangen. Ich lasse alles los, - meine Familie, meinen Besitz, -und nun bin ich nur noch allein da. Es ist Nacht.

Ich bin alles los! Nur mich nicht! Ich bin gnadenlos mit mir allein, mit meiner Angst.

Warum habe ich solche Angst? Wovor habe ich Angst?

Gedanken fegen durch meinen Kopf: „Habe ich zu wenig für Gott getan?“

Habe ich ihn, den lebendigen Gott----austricksen wollen? So eine Art Handel mit Gott versucht?

Wollte ich mir seinen Segen wieder einmal erkämpfen, erschleichen, betrügerisch verdienen?

„Herr, ich bin Jakob. Ich , ich , ich....kämpfe mit allen Mitteln. Du musst mich segnen!“

„Was soll ich denn noch tun? Was verlangst Du von mir?“

Oder: Bin ich vielleicht zu fromm, zu religiös? Vielleicht muss ich auch alles dransetzen, - nicht tricksen, nicht täuschen, aber doch Gott ein wenig nachhelfen, dass er helfen kann. Wenn Gott nichts macht, dann mache ich eben ´ was! - „Gott.....“?

Ich bin Jakob! Es ist Nacht. Da ist diese Grenze. Es geht so nicht weiter, oder doch? Ich muss darüber, über diese Grenze, diesen Jabbok, - mit Gottes Hilfe oder ohne seine Hilfe. „Das kriegen wir schon irgendwie hin!“ Ich bin doch Jakob!

**„ Ich bin Israel- Gott kämpft“**

Da trat ihm ein Mann entgegen und rang mit ihm bis zum Morgengrauen. Als der andere sah, dass sich Jakob nicht niederringen ließ, gab er ihm einen Schlag auf das Hüftgelenk, sodass es sich ausrenkte.

Dann sagte er zu Jakob: »Lass mich los; es wird schon Tag! « Aber Jakob erwiderte: »Ich lasse dich nicht los, bevor du mich segnest! «

»Wie heißt du? «, fragte der andere, und als Jakob seinen Namen nannte, sagte er: »Du sollst von nun an nicht mehr Jakob heißen, du sollst Israel heißen! Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gesiegt. «

Jakob bat ihn: »Sag mir doch deinen Namen! « Aber er sagte nur: »Warum fragst du? «, und segnete ihn.

**(Genesis 32, 25b-30)**

Ihr wollt wissen, was das war, wer das war? Diese Gestalt, die in dieser Nacht über mich herfiel?

Ich war ihr völlig ausgeliefert, - aber ich habe gekämpft, gekämpft. Der alte Jakob. Mit allen Tricks. Und nicht schlecht! Man muss sich eben durchs Leben schlagen.

War es Esau selber- oder einer seiner Leute, die aus einem Hinterhalt mit einfach angriffen. Es ist Nacht? Ich kämpfe, wenn es eben nicht auf die versöhnliche Art geht. Wie Du mir, so ich Dir!

War es ein Bote Gottes? Kann es sein, dass ich eigentlich mein ganzes Leben mit diesem Gott kämpfe? Innerlich – äußerlich?

Ich halte ihn meine schlaun Gedanken, mein Wissen vor und erkläre ihm, warum er ein ungerechter Gott ist, wenn es ihn denn überhaupt gibt. Oder ich erkläre ihn einfach für nicht existent. Doch dieser Gott lässt mich mit meinen luftblasigen Erklärungen und Gedankengebäuden nicht allein. Er kämpft um mich. Ich kämpfe auch um mich!

Es ist eine Nacht, die nicht enden will. Werde ich siegen, werde ich die Autorität über ihn bekommen? „Ich bestimme hier, wo es lang geht!“ - „Ich entscheide, was gut für mich ist!“ – „Ich schlage mich durchs Leben mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln!“ Ich schlage ein auf alle Esaus, die mir Angst machen. Ich schlage ein auf alle Ängste, die mir wie ein Esau mit einem Heer von Hunderten von Feinden auf den Pelz rücken. Ich lasse mich nicht unter kriegen.

Ich wehre mich, wenn mir eine Not, ein Schicksalsschlag den Boden unter den Füßen wegzieht. Insolvenz? Kaputte Ehen und Familie? Flucht? – Ich, Jakob, werde nicht aufgeben!

Ist es Gott, der mit mir kämpft oder sind es die diabolischen, satanischen, lebenszerstörenden Mächte und Botschaften, die mich hier umhauen wollen? Ich weiß es wirklich nicht.

Eine nicht enden wollende Nacht meines Lebens. Doch irgendwann muss es ja einmal aufhören.

Dann kommt dieser Schlag an die Hüfte. Meine ganze Kraft war gebrochen.

Kann es sein, dass Gott mir einen Schicksalsschlag gibt, damit ich nicht mehr auf meine Kraft vertraue, sondern auf seine Kraft? Dass ich dadurch geistlich wieder auf die Beine komme?

Wer ist dieser Gott, der selbst die Bosheiten und Dunkelheiten, die Krankheiten und die Schläge gebrauchen kann, um mir zu begegnen?

Noch ehe ich fragen kann, fragt er mich, - fragt er dich: „Wer bist Du?“

„Jakob“ sagte ich, immer noch in meinem Stolz. „Ich bin der, der mit allen Wassern gewaschen ist. Ich kriege das schon hin! Mit oder ohne Gott! Ich bin voller trickreicher Ideen! Ich bin Jakob!“

Doch dann sah er mich an: „Ja, Du kämpfst mit allen menschlichen Mitteln sehr gut. Aber es wird niemals reichen, Jakob! – Du sollst mit Gottes Kraft kämpfen und wissen, dass Gott für dich kämpft!“

„Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel“, was so viel heißt wie Gott kämpft oder Gotteskämpfer!

Ihr lieben Jakobs- und Jakobinen! Hört ihr das?

Ja, der Schmerz ist da. Die Hüfte schmerzt, ich humple, ich hinke nur noch. Aber Ich habe eine neue Identität.

Was sind das für Boten, die Dir sagen: „Du schaffst es nicht aus eigener Kraft?“

Was ist das für ein Gott, der in aller Schwachheit überlegen ist?

„Wer bist Du?“ frage ich?

Und ich merke, wie in mir wieder diese alte Platte aufgelegt ist: „Ich will über ihn verfügen. Den werde ich mir aneignen. Den werde ich nehmen. Wenn wie früher den Namen von Jemanden wussten, so bedeutete das für uns: Wir verfügen über ihn.“

„Wer bist Du Gott?“ --

Wie viele warten auf die Antwort. Sie basteln sich ihre eigenen Gottesnamen, die dann doch wie leere Worthülsen abfallen, wenn sie den letzten Atemzug tun.

Ich habe ihn damals so noch nicht erfahren, den Namen, den ihr heute hier in diesem Gottesdienst anrufen und verehren könnt: Jeshua.

Aber ich habe damals gefleht: „Ich lasse Dich nicht, es sei denn dass Du mich segnest!“

Und dann breitete er seine Arme aus und segnete mich! Es war diese völlig andere Kraft, die ich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannte. Es war so, als würde seine ganze Kraft in meine schmerzende Hüfte kommen, so als wollte er mir sagen: „Meine Kraft, ist in deiner Schwachheit mächtig!“ Es war so, als würde er sich mit mir auf ewig verbinden.

Es war ein neuer Anfang. Ein neuer Geist, ein neues Herz in mir das schlug. Ein neuer Name.

Ich bin Israel- Gott kämpft für mich und ich kämpfe nur noch mit Gott!

**„ Ich habe Gottes Angesicht gesehen- Ich lebe, ich hinke“**

**»Ich habe Gott von Angesicht gesehen«, rief Jakob, »und ich lebe noch! « Darum nannte er den Ort Penuël.**

**Als Jakob den Schauplatz verließ, ging die Sonne über ihm auf. Er hinkte wegen seiner Hüfte.**

Penuel“ – so habe ich diesen Ort genannt. „Gottes Angesicht sehen“.

Ja, - ich hinke. Aber ich lebe! Ich lebe nicht mehr aus meiner Kraft.

„Golgatha“ – so heißt der Ort, an dem Gott selber all die Ausweglosigkeiten, die menschliche Weisheit und Kraft als eine Farce, eine Ohnmacht entlarvt hat. Und dann ist das geschehen, was ich nur ahnen und ersehnen konnte: Dieser Gott hat den großen Neuanfang eingeleitet: Er selber will mit seiner ganzen Kraft in uns leben und wohnen.

Dort hat er seine Arme ausgebreitet. „ Lebe aus meiner Kraft! Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt der wird leben, auch wenn er stirbt, und wer stirbt der wird in alle Ewigkeit leben!“ Noch hinken wir. Wir hinken aber in den Himmel, voller Leben.

Bei mir war es die Hüfte. Gott lässt Dir manche Narben und Erinnerungen und Male, damit Du nicht auf die Idee kommst „ Ich kriege das schon irgendwie hin!“ – Nein, da ist nur einer, der es mit Dir hinkriegt: Dieser Jesus!

Ohne ihn springen wir vielleicht durchs Leben von einem Tag zum anderen- voller Illusionen und Kämpfe. Wir lassen uns und unsere Siege feiern, wir erfinden immer wieder neue Tricks und der alte Jakob in uns, will das Heft in die Hand nehmen. Doch wenn wir es dann abgeben müssen, dann zählt nur eins: Bist Du diesem lebendigen Gott begegnet? Lebst Du aus seiner Kraft? Bist Du zu einem Israel geworden? Zu einem Menschen der weiß: Gott kämpft für mich!

Wir springen vielleicht nicht von einem Erfolg zum anderen, aber wir hinken der Sonne entgegen. Ein neuer Tag beginnt. Dieser Gott schafft auch in Dir ein neues Herz, einen neuen Anfang!

Amen.